



Mittwoch, 24. März 2021

Noch nie probiert – aber sicher!

„Das haben wir noch nie probiert – also geht es sicher gut!“ Das Zitat von Pippi Langstrumpf gibt die Richtung vor. Manchmal mache ich ein Fenster zu meiner Kindheit auf, zu den Erinnerungen und zu den Bildern, die dann sichtbar werden. Ab und zu kann ich durch das Fenster auch in einen Garten sehen. Es ist der Garten der Villa Kunterbunt. Der Garten, in dem alles möglich ist, in dem Tommy und Annika stellvertretend für alle Kinder aufgeweckt werden und den Mut bekommen, auch mal aus der Rolle zu fallen.

Vor rund achtzig Jahren entstand die Geschichte, erzählt und erfunden von Astrid Lindgren am Krankenbett ihrer Tochter. Astrid Lindgren selbst besaß in ihrer eigenen Kindheit die Quelle für die Geschichten, die Kindern und Erwachsenen Mut machen können. Das Besondere ihrer Kindheit: „Wir hatten Geborgenheit, und wir hatten Freiheit. Das war genug.“ Geborgenheit und Freiheit sind eine wunderbare Ausstattung für ein Leben. Denn sie ermöglichen etwas, das im soliden Erwachsenenleben oft verloren geht. Sie ermöglichen ein Ausprobieren ohne die Furcht, das Gesicht zu verlieren.

Meine Erfahrung ist: Je älter ich werde, desto besser passe ich in die Erwartungen, die an mich und meine Rollen gestellt werden. Und das Gewohnte und Erwartete ist ja oft auch das Gute, das sich im Leben so ergeben hat, das gut gefügt und gebaut ist, das stimmig ist und mich behütet. Die Waage, bei der Geborgenheit auf der einen Waagschale liegt und Freiheit auf der anderen, neigt sich sehr in Richtung Geborgenheit. Die Räume der Freiheit werden kleiner.

Manchmal kann es wichtig sein, aus der Rolle zu fallen. Ein psychotherapeutischer Ratschlag lautet: Fall mal aus der Rolle, damit du aus der Falle rollst. Das meine ich: Ich darf mich daran erinnern, dass in mir Möglichkeiten liegen, die ich vielleicht gar nicht mehr sehe. Manchmal, ganz gleich in welchem Alter, braucht es einen Blick in den Garten der Villa Kunterbunt, um sich daran zu erinnern und einmal einen anderen Weg einzuschlagen als den gewohnten. Denn schließlich, so sagte es Astrid Lindgren einmal, gebe es ja „kein Verbot für alte Weiber, auf Bäume zu klettern“. Für alte Kerle übrigens auch nicht.

Dr. Peter-Felix Ruelius